

*Bericht über verbotene Pferdeverkäufe an Schweizer auf dem Viehmarkt in Ruggell. Ausf. Feldkirch, 1703 Juli 22, AT-HAL, H 2610, unfol.*

[7] Durchleuchtigster fürst, gnädigster fürst und herr herr.<sup>1</sup>

Ruggell<sup>2</sup> pfleget alljährlichen in Vigilia S. Johanni Baptistæ einen viehmarckht zue halten, und weilen sowohl von ihro kayserlichen mayestät etc. etc. als dem gesambten loblichen Crays<sup>3</sup> extreme verboten, in die Schweiz und Bindten<sup>4</sup> keine ross zue verkauffen, Also habe in conformität sothanen verbotts unangesehen in disen engen partibus meines darfürhaltens nit alles so exacte, als wo der landman ein anderes, als das vieh-gewerb hat, observiert werden kan, durch ein offenes patent den verkhauff dorthin auch inhibieret, und zwar bey verlurst der wahr und gellts. Dessen ungeachtet haben euer hochfürstlich durchlaucht underthanen liberrime verkhaufft, und ist in den benachbarten Austriaco desuper nit allein ein grosse apprehension darvon gefasst worden, sonder es derffe bey fürsten und ständen des Crayses auch selbsten ungleich aufgenommen werden. Derowegen die verbrechere nothwendig abgestrafft werden müesten, und frage alleinig gehorsamst ahn, wie etwa die straff einzurichten were. Die leuth seind ohnedeme arm und thayls mit schlechter nahrung versehen. Meines unmassgeblichsten darfürhalltens hette geglaubt, nit unthuenlich zue sein, daß, wan zum exempel der übertretter pro renata under dem schein pro 3, 6, 9, oder mehr gulden straff angezogen wurde, solliche aber hernach ex speciali [2] gratia auf 1, 2, oder 3 fl. reduciert und abgesetzt werden könnte. Melde es aber unvorschreiblich und erwarthe euer hochfürstlich durchlaucht expressen special befelch meines verhalts mit underthänigster empfehlung verpleibendte.

Euer hochfürstlich durchlaucht

Veldtkirch, den 20. Julii 1703.

Underthänigst, threu, gehorsamster diener

Johann Franz Paur<sup>5</sup> manu propria

[3] [Dorsalvermerk]

Präsentato, den 1. Augusti 1703. Schellenbergischer verwalter pro von denen dorthigen unterthanen einiges viehe in die Schweiz und Bindten zu verkauffen, violirten verboth und wie sie hierwegen zu bestraffen betreffend.

Dieienigen unser unterthaner, so sich bey fürgewester viehemarkh zu Ruggel wieder verboth unterstanden, einiges viehe in die Schweiz zu verkauffen, werdet ihr pro re nata mit 3, 6, auch 10 fl.<sup>6</sup> bestraffen, und solche in unßer amthen eincassieren.

Wien, den 22. Augusti 1703. Nowakh manu propria

---

<sup>1</sup> Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz* 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

<sup>2</sup> Ruggell, Gem. (FL).

<sup>3</sup> Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *Die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition*, Stuttgart 1998.

<sup>4</sup> Graubünden, Kanton (CH).

<sup>5</sup> Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) war von 1699 bis 1715 fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und liess auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, HAL, unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Paus mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karlheinz BURMEISTER, *Johann Franz Bauer*, in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Vaduz-Zürich* 2013, Bd. 1, S. 72.

<sup>6</sup> Gulden (Florin).

[Adresse]

Dem durchleuchtigsten fürsten und herren, herren Johann Adam Andreas deß Römischen Reichs<sup>7</sup> fürsten, und regiereren deß haußes Liechtenstein von Nickholspurg, in Schlesien hertzen zu Troppau und Jagerendorff, ritteren deß Guldenen Flusses<sup>8</sup>, der römisch kayserlichen mayestät etc. etc. würckhlichen geheimmen rath und cammeren etc.

Ihro durchlaucht meinem gnädigsten herren.

Wien – Feldspurg<sup>9</sup>

franco  $\frac{1}{2}$ <sup>a</sup>

---

<sup>a</sup> Über der Adresse sind die Reste eines schwarzen Lacksiegels aufgedrückt.

---

<sup>7</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

<sup>8</sup> Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Filii) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden

<sup>9</sup> Feldspurg (Valtice), Stadt und Herrschaft in Niederösterreich, heute Tschechien (CZ).